

Taxele post. plătite în numerar cf. aprobărei D. Gen. P.T.T. 81061/929

# Arader Zeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Mik. Billa.  
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Piața Pieșnei 2.  
Fernsprecher: 18-39. Postfach-Nr. 87.119.

Folge 80. 28. Jahrgang.  
Arab, Mittwoch, den 8. Juli 1942.

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßig  
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl  
87/1938.

## Den Don-Fluß auf breiter Linie erreicht Ununterbrochener Vormarsch seit dem ersten Tage

Führerhauptquartier, 5. Juli  
Berlin. Das DRB gibt bekannt:  
Südwestlich von Sewastopol sind  
die letzten feindlichen Truppen nach  
hartnäckiger Gegenwehr vernichtet  
oder gefangengenommen. Damit ist  
die Schlacht um Sewastopol beendet.  
Die erbgültigen Gefangenen- und  
Beutezahlen werden noch bekanntge-  
geben.

Im Seegebiet von Rostow ver-  
senkten Jagdflugzeuge der kroati-  
schen Luftwaffe ein feindliches  
Schnellboot und beschädigten ein an-  
deres schwer.

Nach dem Durchbruch durch die  
Sowjetstellungen zwischen Charkow  
und Sturs haben die Spitzen der  
deutschen und verbündeten Truppen  
in breiter Front den Don erreicht.  
Verzweifelte Gegenangriffe sowjeti-  
scher Panzerverbände wurden unter  
schwersten Verlusten für den Feind  
abgeschlagen. Starke Kampf- und  
Zerstörerverbände unterstützten im

rollenden Einsatz die vordringenden  
Divisionen und fügten dem Gegner  
weitere hohe blutige und Material-  
verluste zu. In Luftkämpfen wurden  
51 Sowjetflugzeuge abgeschossen.  
Auch im Raum von Rostow wurde  
der Angriff gegen hartnäckigen feind-  
lichen Widerstand in starken Feldbe-  
festigungen und verminten schwer-  
gangbarem Gelände weiter vorgetra-  
gen.

Luftangriffe wurden bei Tage auf  
feindliche Truppenunterkünfte und  
gegen Nachschubkolonnen im Gebiet  
des Imansees und bei Nacht gegen

Bahnabzweigungen und Versorgungs-  
stützpunkte westlich von Moskau ge-  
führt.

Artillerie des Heeres bekämpfte  
kriegswichtige Industrieanlagen in  
Petersburg.

Schon der Angriff am ersten Tage  
seitens der deutschen und verbünde-  
ten Truppen war von vollem Erfolg  
gekrönt. Im besondern erlitten die  
Panzerverbände Marschalls Timo-  
schenkos große Verluste. Seither  
schritten die verbündeten Truppen  
von Erfolg zu Erfolg und sind im  
unaußhaltbaren Vorstoß.

## „Was will Hitler?“ Von Arthur Bryant

Die „Illustrated London News“  
veröffentlicht kürzlich den folgen-  
den Aufsatz von Arthur Bryant.  
Bryant ist einer der führenden  
politischen Schriftsteller Englands,  
ein Mann der alten konservativen  
Schule. Seine Ausführungen gel-  
ten, wie besorgt England den  
kommenden Monaten entgegen-  
blickt und welche Fragen die Män-  
ner beschäftigen, die sich nicht nur  
als Agitatoren betätigen.

„Als ich ein junger Rechtsanwalt war  
und noch rednerischen Ehrgeiz besaß, wur-  
de mir oft gesagt, daß ein Anwalt sich  
nicht so viel um die Sache seines Gegners  
kummern, sondern vielmehr alle Energie  
auf die eigene Sache konzentrieren solle.  
Vielleicht ist das der Grund dafür, daß  
Juristen häufig eine unglückliche Hand in  
der Führung von Kriegen haben; denn die  
Strategie ist ebenso mehr eine Sache der  
Ahnung, was der Feind vorhat, als was  
man selbst plant. Sie gleicht einem Schach-  
spiel mit zwei Schachbreitern, bei dem je-  
der Spieler in einem getrennten Raum  
steht und nicht weiß, wo sich die Figuren  
des Gegenspielers befinden, ein Spiel im  
Dunkeln mit Schließeln, die nur halbe sind.“

Die größten Meister des Krieges sind die  
mit innerer Anschauung. Man kann z. B.  
Napoleons Bedeutung nur verstehen, wenn  
man das erstaunliche Spiel der Ahnungen  
und der Voraussicht studiert hat, das er  
1798 und noch einmal später in den Tagen  
des „Großen Planes“ zwischen 1803 und  
1805 gegen Napoleon geführt hat. Er ge-  
wann, weil er stets fähig war, sich in Na-  
poleons Stelle zu versetzen, und weil er  
ahnte, was dieser tun würde. Napoleon  
verlor, so groß sein militärisches Genie  
auch war, weil er seinen Gegner ständig  
unterschätzte und weil er seine Wärme ohne  
Rücksicht auf die seines Gegners verfolgte.

Diejenigen, welche die oberste Führung  
in unserer Kriegsstrategie kritisieren, sol-  
ten das beachten. Sie sollten sich nicht nur  
immer die Frage vorlegen, was wir tun  
müssen, um den Krieg zu gewinnen, son-  
dern auch, was Hitler tun wird, um ihn  
zu gewinnen. Denn wenn wir diese zweite  
Frage richtig beantworten können, werden  
wir auch den Schlüssel dazu in der Hand  
haben, was Hitler unternehmen wird.  
Denn der Mann, der Norwegen und Kreta  
erobert hat, ohne die Seeherrschaft zu be-  
stehen, der Frankreich in sechs Wochen zer-  
trümmerte und die jähren, gutbewaffneten  
und zahlreichen Sowjettruppen Hunderte von  
Meilen zurücktrieb, ist kein Narr. Um ihn  
zu schlagen, müssen wir uns unsere Ver-  
bindungen alles aufbieten, um ihn an  
Schwäche des Verbandes zu überwiegen.  
Wir befinden uns nicht nur mit einem ge-  
fährlichen Mann im Kriege, sondern auch  
mit einem sehr klugen.

Der erste Schritt, ihn zu überlisten, ist  
der, sich seiner Vorteile bewußt zu sein.  
Er besitzt den großen geographischen Vor-  
sprung der inneren Linie. Es gibt nur noch  
einen größeren, die Seeherrschaft, wenn sie  
richtig angewandt wird. Man muß von der

## Jeder Rommel-Sieb sikt in Waghpten

Berlin. (DRB) In Waghpten  
wurden britische Gegenangriffe in  
dem Befestigungssystem bei der El  
Alamainstellung abgeschlagen. Der  
Feind verlor in Luftkämpfen 19  
Flugzeuge. Am Suez-Kanal wurde

der britische Flugstützpunkt Kantara  
mit Bomben belegt.

Bei Luftangriffen auf Malta wur-  
den bei Tage 14 britische Flugzeuge  
abgeschossen.

## Der Volksgruppenführer beim Blgeministerpräsident

Volksgruppenführer Andreas Schmidt  
hatte in Begleitung des evang. Bischofs  
Wilhelm Stäbel und des stellvertretenden  
Landeskirchen-Ratators, Hermann Schöpp,  
am 3. Juli den Blgeministerpräsidenten,  
Professor Wihail Antonow, zu einem Besuch  
ab.

## Alle Völker Vorderasiens werden vom britischen Joch befreit

Tokio. (DRB) Zu der Erklärung  
Deutschlands und Italiens Waghpten  
gegenüber, nimmt die japanische  
Zeitung „Tokio Shimbun“ Stellung  
und erklärt, daß durch den Einmarsch  
der Achsenmächte in Waghpten nicht  
nur diesem Land die Freiheit ge-  
bracht wird, sondern auch die übr-  
igen Völker Vorderasiens vom engli-  
schen Joch befreit werden.

## USA Generale müssen den Oberbefehl übernehmen

Amsterdam. (DRB) Die letzte Re-  
de Churchill in welcher dieser nach-  
wies, daß England in Nordafrika an  
Mann und Material den Achsen-  
streitkräften überlegen war, hat in  
maßgebenden USA-Kreisen zur Ver-  
anlassung beigetragen, die Frage  
aufzuwerfen, ob die englischen Gene-  
rale den ihnen gestellten Aufgaben  
überhaupt gewachsen sind.  
Dieselben Kreise stellen die Vor-  
berung, das an Stelle der britischen,  
USA-Generale die Oberbefehle  
übernehmen sollen.

## Feindlicher Geleitzug im Eismeer vernichtet

Berlin. (DRB) Der zwischen  
Nord-Sap und Spitzbergen nach O-  
sten steuernde feindliche Geleitzug  
wurde auch gestern von U-Booten u.  
Flugzeugen angegriffen. Dabei ver-  
nichteten Kampfflugzeuge 4 Handels-  
schiffe mit zusammen 24.000 BRZ

und beschädigten 11 Schiffe. U-Boo-  
te versenkten von diesen beschädigten  
Schiffen einen mit Panzern belade-  
nen amerikanischen Transporter von  
7000 BRZ und ein weiteres Schiff  
von 3000 BRZ.

## In Sewastopol kein unversehrtes Haus

Rom. (DRB) Der Sonderbericht-  
erstatter der Stefan-Agentur schil-  
dert seine Eindrücke über das erober-  
te Sewastopol folgend:

Zuerst mußte ich mich unter schwe-  
rster Mühe über die Trümmer des  
zerstörten Festungsgürtels, an  
dem die Sowjets 3 Jahre gearbeitet  
haben, durcharbeiten. Als ich aber  
in die Stadt kam, fand ich fast kein  
einziges unversehrtes Haus. Bloß  
die Türme der Kathedralen ragen  
gegen den Himmel empor und die

Spitäler litten nicht unter den  
schwersten Bomben. Diese Zerstö-  
rung hätte vermieden werden kön-  
nen, wenn den Sowjetoffizieren nicht  
der Befehl erteilt worden wäre, die  
Stadt bis zum letzten zu verteid-  
gen. Die Zivilbevölkerung war be-  
reits vorher in den Kaukasus abge-  
schoben worden und so hatte sie, die  
durch die schwere Artillerie und  
Sturzflugzeuge gemachte  
Hölle nicht mitzuerleben.

## 4 Munitionslager in die Luft gesprengt

Berlin. (DRB) Wie das DRB  
berichtet, haben deutsche Kampf-  
flugzeuge am Iman-See Eisenbahn-  
anlagen und Versorgungslager der  
Sowjets am gestrigen Tage wir-  
kungsvoll mit Bomben belegt. Sturz-

kampfflugzeuge führten einen An-  
griff auf 4 von deutschen Aufklär-  
ungsflugzeugen festgestellte Muni-  
tionsmagazine die sämtlich von  
Bombentreffer so schwer getroffen  
wurden, daß sie in die Luft flogen.

bringenden Notwendigkeit der Eröffnung einer zweiten Front in Europa sprechen und unsere Führung tadeln, daß sie noch nicht in diesem Sinne gehandelt habe, so ist es sehr wichtig, daß wir dieser Lausache eingedenk sind und daß wir nicht lediglich aus Angriffslust heraus unsere Seeherrschin in die Stellung manövrieren, wo sie der Gegner gerade haben will. Unsere Seeherrschin — das darf niemals vergessen werden — ist die Seeherrschaft; geht diese verloren — und sie befindet sich seit dem Mai 1940 in ständiger Gefahr — so werden wir uns bald in der gleichen Lage befinden, wie unsere verlorenen Stützpunkte im südwestlichen Pazifik. Wenn Hitler uns dazu verleiten kann, so viele Schiffe zu versenken, daß unsere Seeherrschaft dahin ist, würde er den Krieg gewonnen haben. Es ist fast sicher, daß er das vor allem wünscht. Dann auf lange Sicht gesehen, ist dies wahrscheinlich die einzige Möglichkeit für England, den Krieg zu verlieren. Mit Seeherrschaft meine ich natürlich auch die Herrschaft in der Luft über der See.

Neben dieser Wahrheit, einer ewigen Wahrheit, die England nur in der Stunde höchster Gefahr mißachten darf, besteht eine zweite: wenn England nicht mehr materielle Hilfe leisten kann, wird der Druck, dem die Sowjetunion in diesem Sommer geistig und materiell ausgesetzt ist, so groß sein, daß es ihm nicht länger widerstehen kann. Ehre und Selbstinteresse — um das mindeste zu sagen — gebieten, daß wir die größten Opfer bringen und Deutschland noch enger binden, sobald es sich anschickt, jeden Mann, jeden Laut, jedes Geschütz und jeden Flugzeug gegen die Sowjetunion zu werfen. Wenn wir nicht handeln, so können wir erleben, daß unser Bundesgenosse im Osten bis zum Ural zurückgetrieben wird, ja, selbst, um das Schlimmste ins Auge zu fassen, aus dem Krieg herausgeschlagen wird. Wenn wir eine solche Hilfe geben können, so können wir vielleicht in den nächsten 12 Monaten den Sieg erwarten, anstatt in vielen Jahren. Hier liegt ein weiterer Ansatz, die Offensive zu ergreifen und große Verluste und Verluste auf sich zu nehmen. Das Risiko ist ungeheuer. Und doch bleibt die Lausache bestehen, daß Hitlers Hoffnung darin liegt, unsere Flotte — oder jedenfalls den Teil, auf dem die Herrschaft zur See beruht, die in den östlichen Gewässern bereits verloren ging — in eine Stellung zu manövrieren, wo sie zerstört werden kann. Denn wenn ihm das gelingt, würden wir nicht nur jene Zufuhren an Lebensmitteln, Rohstoffen und Munition verlieren, auf die wir sowohl des Sieges wie unserer Existenz wegen angewiesen sind, sondern auch die Fähigkeit, am Krieg außerhalb dieser Insel teilzunehmen. In einem solchen Falle könnten wir weder der Sowjetunion helfen noch unsere lebenswichtige Bastion im Mittleren Osten verteidigen, noch Indien schützen, noch Australien helfen. Es würde uns gehen wie dem guten Schiff „Culloden“, das während der Schlacht bei Abukir hilflos auf einer Sandbank lag. Unsere Geschütze würden bloßtiert sein.

Auf einem Manne ruht im gesamten Empire in erster Linie die Last dieser Überlegungen. Das ist Winston Churchill. In der Rundfunkrede, die Lord Beaverbrook am 29. März von Miami aus hielt, wurde der Premierminister mit einem alten Lastpferd verglichen, das eine schwere Ladung einen steilen Berg hinaufzieht. „Zuerst grüßten alle Zuschauer am Rande der Straße und priesen das alte Lastpferd.“ Dann beschrieb Beaverbrook weiter, wie die Steigung immer größer wurde und sich das Pferd immer fester in die Kurve legen mußte, während einige schlechthumorige und dumme Zuschauer das alte Pferd zu prügeln versuchten und riefen: „Mach schnell, mach schnell, die Zeit ist nicht auf unserer Seite!“

Wenn ich nun zugemeinte, oder höchstzuliebe Aufrufe lese, welche die Regierung bringt, ohne Jägern eine zweite Front in Europa zu eröffnen, so glaube ich, daß kein Mann der großen Welt, selbst Winston Churchill, eine solche Front lieber heranzubringen und sich ihrer Vorteile fürchten würde als Churchill. Die Leute aber,

## Bolschewiken-Armee zersprengt und eingekesselt

Berlin. Das OAW gibt bekannt: Südwestlich von Sewastopol wurde der Widerstand letzter Reste der Bolschewiken auf der Halbinsel Chersonos gebrochen. Die Vernichtung einzeln zersprengter und in Bunkern eingeschlossener kleiner Kräftegruppen steht vor dem Abschluß.

Im Seegebiet südlich der Krim versenkten Kampfflugzeuge einen feindlichen Bewacher.

In den Abschnitten Charkow und Kursk haben die deutschen und verbündeten Truppen den Feind auf der gesamten Angriffsfront geschlagen. Stärkere Kräfte des Gegners sind durch umfassenden Angriff eingeschlossen. Schnelle Verbände befinden sich in raschem Vordringen auf den Don.

Kampf-Zerstörer und Jagdgeschwader unterstützten in rollenden Einsatz die Angriffsoperationen und fügten dem Gegner empfindliche Verluste an Menschen und Material zu.

Ein Flakartillerieregiment vernichtete im Erdkampf 47 feindliche Panzer und brachte 9 Sowjetflugzeuge zum Absturz.

An der Eismeer-Front bombardierte die Luftwaffe Flakstellungen und Stadt- und Hafengebiet von Murmansk, sowie einen wichtigen Flugstützpunkt auf der Kolt-Bucht.

In der Nacht zum 4. Juli wurde im nördlichen Eismeer ein feindliches Handelsschiff von 10.000 BRT durch Luftangriffe versenkt.

## Schwere Kämpfe in Süd-China

Tokio. (DNB) Wie das japanische Hauptquartier berichtet, sind die in den chinesischen Provinzen Seliang u. Kiangstobenden Kämpfe infolge der ungünstigen Witterung, äußerst schwer. Die ständigen Regengüsse haben auch die kleinsten Flüsse unpassierbar gemacht, so daß diese nur auf Gummibooten, die von den Fliegern zugeworfen werden, überquert werden können.

Englischer Berater bei der ägyptischen Regierung

Berlin. (R) Meldungen aus Ankara und Sofia zufolge, hat die englische Regierung einen Berater der ägyptischen Regierung zugewiesen, um dadurch diese in ihren Entschlüssen überwachen zu können.

England versucht mit allen Mitteln Ägypten an der Strippe zu halten um dadurch seine Weltinteressen zu wahren, während die Achsenmächte ein freies unabhängiges Ägypten wünschen.

## Britischer Widerstand vor Alexandria gebrochen

In Ägypten dauert das erbitterte Ringen um die stark besetzte El Amal-Stellung noch an. Gegenangriffe, die der Feind mit herangeführten Verstärkungen unternahm,

wurden in harten Kämpfen abgeschlagen, weitere Widerstandsnester niedergelämpft. In Luftkämpfen schossen deutsche und italienische Jäger 28 britische Flugzeuge ab.

## In Sewastopol über 200.000 Sowjetkämpfer gefallen

Seit Mai an der Ostfront 553.162 sowjetische Kriegsgefangene

Berlin. (DNB) In Ergänzung des Wehrmachtsberichts vom 3. Juli meldet das OAW, daß sowjetische Kriegsgefangene bei ihrem Verhör ausfragten, die politischen Kommissare hatten den Befehl erhalten, Sewastopol unter allen Umständen und um jeden Preis zu halten.

Laut einer weiteren OAW-Meldung beträgt die Zahl der sowjetischen Todesopfer in Sewastopol das Vierfache der über 40.000 Kriegsgefangenen, deren Zahl an der ganzen Ostfront seit Mai sich auf 553.162 beläuft.

### Großkundgebung in Prag

## Der Führer und die deutsche Wehrmacht sichern die tschechische Zukunft

Prag. (DNB) Mit der gestrigen Großkundgebung am hiesigen Str-Wendelin-Platz wurde die Reihe jener tschechischen Großkundgebungen abgeschlossen, die sich gegen Benesch richteten und eine Treuekundgebung neben Deutschland bedeuteten. An der gestrigen Kundgebung nahmen 200.000 Personen, so auch Staatspräsident Dr. Hacha teil. Hauptredner war Propagandaminister Moravec, der erklärte, das tschechische Volk habe mit Dr. Benesch und seinen Spießgesellen nichts gemein. Nun habe Deutschland den Tschechen wieder seine Hand entgegen gestreckt, die mit Dank ergriffen werden müsse.

Seine Rede klang in einem Lob auf den Führer und die deutsche Wehrmacht aus, die die bessere Zukunft der Tschechen sichern werden.

Seine Rede klang in einem Lob auf den Führer und die deutsche Wehrmacht aus, die die bessere Zukunft der Tschechen sichern werden.

## Hervorragenden Anteil der rumänischen Armee am Siege von Sewastopol

Berlin. (DNB) Generalfeldmarschall von Manstein hob in einem Bericht an Marschall Antonescu den hervorragenden Anteil der rumänischen Truppen hervor, den diesen an dem glänzenden Sieg von Sewastopol zufällt.

Im besondern hebt der Generalfeldmarschall den Kampfgeist der an

diesen Kämpfen beteiligt gewesenen rumänischen Truppen hervor, wobei erwähnt wird, daß die Sapun-Höhen von einer rumänischen Division erstürmt wurden und bei dem Einmarsch in Sewastopol selbst, auch eine rumänische Division anwesend war.

## Schöne Leistung

der italienischen Schnellboote bei Sewastopol

Berlin. (DNB) In einem Bericht des Oberkommandos der Krim-Armee werden die erfolgreichen Leistungen der italienischen Schnellboote, die unter dem Kommando des Fregattenkapitäns Mindelli bei Sewastopol kämpften, besonders hervorgehoben.

Im Verlaufe dieser Kämpfe versenkten die Schnellboote 7 feindliche Kriegs- und Handelsschiffe, 3 U-Boote, 2 Wachschiffe und zwei kleinere mit Truppen beladene Transporter.

## Japanische Hochzeit mit toten Helden

Der japanische Fliegerjäger Leutnant Yamamoto verlobt, der bei Hangan gefallen ist. Nun ließ sie sich mit dem Toten, vor dessen Bild nach den üblichen Hochzeitsbräuchen vermählen.

## Für deutsche Soldaten portofrei

Sofia. Dem Sobranje wurde eine Verfügung des Ministerrates zur Genehmigung vorgelegt, nach welcher Postsendungen bis zu 250 Gramm von deutschen Soldaten und für deutsche Soldaten an alle Fronten durch die bulgarische Post von jetzt ab unentgeltlich befördert werden.

## Liebesdrama in Bularest

In Bularest hat sich gestern in der Str. Gyvor ein Liebesdrama abgespielt, das mit dem Tode seiner Geliebten endete.

Die 29-jährige Fesi Petrescu geriet mit ihrem Liebhaber Adolf Schäffer in einen Streit, der sie veranlaßte, daß sie einen Revolver ergriff und daraus sechs Schüsse auf Schäffer abfeuerte. Darauf fiel sie zum Fenster und stürzte sich aus den 3. Stock auf die Gasse. Sie wurde mit gebrochenen Beinen und schweren inneren Verletzungen in ein Krankenhaus geschafft, wo sie alsbald verschied. Der Liebhaber kam heil davon, denn alle Schüsse gingen fehl.

die ihn drängen — als ob das eine so einfache Sache wäre wie ein Ausflug nach dem Kontinent in Friedenszeiten — sind dieselben, die vorher dringend forderten, daß jedes Geschütz, jeder Laut und jedes Flugzeug nach der Sowjetunion gehen müsse, und die nach der Niederlage in Malala die Forderung erhoben, daß die Fronten in Burma und Australien den Vorrang haben müßten. Ein paar erfolgreiche Vorstöße der Japaner in Richtung auf den Inseln Oceanien, ein Sieg Kommande in der westlichen Äuße, und die beiden Deuts-

würden fordern, daß der Mittlere Osten zu allererst besetzt werden müßte, und sie würden der Regierung vorwerfen, nicht in diesem Sinne gehandelt zu haben. Ein starkes Anschwellen der deutschen U-Boote-Erfolge im Atlantik und in der Arktis mit dem Ergebnis einer Hungerdiät für unser Volk und einem Absterben der Hilfe für die Sowjetunion würde das gleiche Geschick auslösen.

Die Kunst des Krieges aber fordert Einsparung an Menschen und Ressourcen. Sie fordert dauernd die Konzentration aller

Kräfte an einem Punkt, was ohne Opfer an anderen Punkten nicht zu erreichen ist. Nichts ist sicherer, als daß die Regierung entschlossen ist, Deutschland in den vor uns liegenden kritischen Monaten so wirkungsvoll wie möglich in Atem zu halten, und daß Hitler das weiß. Zwei mächtige und kluge Gegner beobachten sich gegenseitig, jeder wartet auf eine Gelegenheit, dem andern einen Schwinger zu versetzen und ihn zu einer verhängnisvollen Bewegung zu verleiten. Es besteht gar keine Notwendigkeit, dies mit Worten zu verbergen.

# Kürze Nachrichten

Wie aus Rio de Janeiro berichtet wird, werden von der dortigen Radiostation ununterbrochen SOS-Rufe ausgenommen, die von torpedierten Dampfern im Atlantik abgegeben werden. (DNB)

Im USA-Kongress machte ein Mitglied die Bemerkung, daß die Schiffsversenkungen vor der amerikanischen Küste, ein deprimierendes Resultat aufweisen.

Zusolge der Kriegereignisse wurde der Zivilerkehr zwischen Palästina und Ägypten fast völlig eingestellt. (DNB)

Zur Verteidigung des Golfes von Mexiko gegen die U-Boote, wurde ein eigener Kommandant ernannt. (DNB)

Bei der Studententagung in Salzburg, wurden Beschlüsse betreffs Betreuung ausländischer Studenten gefaßt. Es handelt sich um Studenten von 24 Nationen die im Reich studieren. (DNB)

Der Hermannstädter Polizeikommissär George Nistor wurde als Leiter der Polizei nach Brad an Stelle des früheren Victor Contiu, transferiert.

In Rom wurde in den Parkanlagen und sonstigen freien Plätze der Stadt Weizen angebaut, der nun auf der Piazza del Popolo, in Gegenwart des Sekretärs der Faschistischen Partei, gedroschen wird.

Die Arbeiter „Astra“-Fabrikarbeiter wurden mit ihrem Besuch um Lohnerhöhung von dem hiesigen Schiedsgericht in solchen Fragen an das Zentralgericht für Arbeiterfragen nach Bukarest verwiesen.

Die frühere Arbeiter Schauspielerin Bebi hat im Gesundheitsministerium die Kosmetik-Prüfung mit Erfolg abgelegt und sich damit zu einem neuen Beruf entschlossen.

(DNB) Meldungen aus Mexiko zufolge, wurden dort sämtliche Fallangistenvereinigungen mit 4000 Mitgliedern befohlen aufgelöst.

Die Lemeschburger „Aroma“-Paprikafabrik, des Josef und Desider Reiter befindet sich unter Liquidation.

Das Unterstaatssekretariat für Versorgung will nun nach ausländischem Muster ebenfalls aus Eicheln und Obsternen Speiseöl gewinnen, um den Bedarf des Landes vollkommen zu decken.

## Englischer Zeitungspapierverbrauch auf 20% reduziert

Lissabon. (EPB) Lord Rothermere erklärte, daß durch die staatliche Einschränkung der Papierverbrauch der englischen Zeitungen gegenüber seinem Stand bei Kriegsausbruch auf 20% zurückgegangen ist.

## Berhaftungen englandfeindlicher Nationalisten in Ägypten

Rom. (EP) Die Berhaftungen ägyptischer Nationalisten wegen englandfeindlicher Kundgebungen dauern an.

In Kairo haben Studenten Kundgebungen veranstaltet, in denen gerufen worden sei: „Ägypten den Ägyptern!“.

## Der Aetna wieder in Tätigkeit getreten

Rom. (EP) Der Aetna ist wieder in Tätigkeit getreten. In etwa 2.400 m Höhe öffneten sich fünf Krater, aus denen sich ein Lava-Strom etwa zwei km weit talwärts ergoß. Da dieses Gebiet unbewohnt ist, wurde kein Schaden angerichtet.

# Auf was wartet England?

Stockholm. (DNB) Wie der New Yorker Berichterstatter der Londoner „Daily Mail“ meldet, wird an der britischen Niederlage in Ägypten harte Kritik auch auf der Straße geübt. Im allgemeinen wird die Frage aufgeworfen, worauf denn England noch immer warte.

In Südenland befinden sich 1 einhalb Millionen Mann, die sich mit Nichtstun beschäftigen. Die britische Regierung müsse endlich zusehen wie diese Truppen an den verschiedenen Fronten in Verwendung treten, denn eine Unterstützung seitens der USA sei infolge des Mangels an Schiffen nur bedingt möglich. Außerdem sei England von der nächsten Front nur 250 Meilen entfernt die USA dagegen 3000 Meilen.

Wie das DNW berichtet, legte die Armee Rommel in den letzten 11 Tagen nicht weniger als 540 km unter fortgesetzten Kämpfen mit dem fliehenden Feind, zurück.

# Rommelarmee legte in 11 Tagen 540 km zurück

Berlin. (DNB) Unaufhaltsam geht die Armee Rommel in Ägypten weiter vor. Der britische Oberkommandierende General Auchinleck, versuchte durch Heranziehung aller nur verfügbaren Kräfte die befestigte Stellung auf dem Hochplateau von El Alamain um jeden Preis zu halten, sie wurde jedoch von den Truppen Rommels durchstoßen.

Wie das DNW berichtet, legte die Armee Rommel in den letzten 11 Tagen nicht weniger als 540 km unter fortgesetzten Kämpfen mit dem fliehenden Feind, zurück.

# Zwei Tschungkingdivisionen vernichtet

Tokio. (DNB) Wie das japanische Hauptquartier bekanntgibt, versenkten oder erbeuteten die Japaner in den ersten 6 Monaten des Kriegs in Ostasien 965 feindliche Kriegs- und Handelschiffe. In der vergangenen Woche vernichteten die Japaner weiter die 38. und 46. Tschungkingdivision und nahmen 2 feindliche Hauptquartiere ein.

In der vergangenen Woche vernichteten die Japaner weiter die 38. und 46. Tschungkingdivision und nahmen 2 feindliche Hauptquartiere ein.

# Soldatengrüße an die Heimat

Alle Verwandten und Bekannten in der Heimat grüßen von der Front:

- Josef Kampelt, 52 Jahre und Johann Hommer aus Hermannstadt; Simon Spal, Sahubach; Josef Kleinmer, Giulbaz; W. A. Mühsam, Konrad Ballint, Kurt Leonhardt, Rudi Krauß und Josef Donath aus Schäßburg; Andreas Nielsch, Dobring; Fritz Keller, Kronstadt; Andreas Mügenb, Humberbücheln; Ernst Zembra, Neukmarkt; Michael Kühn, Neu-St.-Peter; Lukas Bus, Neukischoda; Lorenz Bah, Sackelhausen; Peter Feisthammel, Segentbau; Nikolaus Kühn, Offeniga; Franz Lassing, Ludwig Vincze, Darowa, Michael Awenber, Neuburg a. d. Vega; Johann Herdt, Lemeschburg; Julius Mathel, Freidorf; Heinrich Gillich, Anton Adam, Verjamosch; Josef Gerlach, Deutsch-St.-Peter; Georg Kampf, Wolteg; Michael Klein, Josefsdorf; Franz Jachwert, Reschitz; Anton Heiterer, Bolkhan; Johann Kremer, Josef Eschmberlit, Steierdorf; Teodor Birta, Aloftitsch; Roman Spengel, Kusliga; Erich Gustav Baumann, Broos.

Die Soldaten einer Feldbäckerei an der Ostfront schicken die herzlichsten Grüße an die Heimat:

- H. Speichert, Rnees; J. Secefan, Billed; G. Bollmer, Freidorf; H. Benhard, Liebling, A. Jura, Ferdinandsberg; G. Wreisch, R. Baber, Deutsch-St.-Peter; A. Lomitsch, Reschitz; H. Wehmann, A. Zwad, Hahfeld, J. Müller, Groß-St.-Nikolaus; H. Zillich, Neuarab; Reich, Diemrich; R. Wortscher, J. Gens, Verjamosch; G. Schilling, Semlat; J. Brunl.
- Es grüßen die Heimat: Martin Geiger, Liebling; Hans Freund, Verjamosch; Ludwig Kantor, Viktor Rudolf, Johann Lohr, Reschitz; Thomas Scherer, Kifella, Maurer, Hans Dogrel, Georg Weß, Lemeschburg; Wilhelm Wilhelm, Umbach; Martin Kreis, Schene; Nikolaus Hehn, Denta; Hans Weils, Königsgrab; Konrad Krift, Josef Sellner, Neupanat; Franz Tzler, Schöndorf; Andreas Engelhart, Baumgarten; Bela Seblat, Neuarab; Johann Stolz, Glogowah; Adam Schwertthöffer, Butani und Dr. Hans Kori aus Sanktanna.

# Arbeitscheine Juden nach Transnistrien

Bukarest. (A) Laut Entscheld des Großen Generalstabes werden Juden in Zukunft nicht mehr zu Arbeiten herangezogen wie dies bisher geschah, sondern haben ihre Pflichtarbeiten nach den Weisungen des Großen Generalstabes zu leisten. Dies deshalb, weil sich immer gewisse Personen auf verschiedene Art

und Weise dieser Arbeit zu entziehen wußten. In Zukunft werden alle Juden, die sich der Pflichtarbeit entziehen samt ihrer Familien nach Transnistrien abtransportiert, dasselbe geschieht auch mit jenen die hierzu Vorschub leisteten.

# Saudi Arabien widerlegt britische Falschmeldungen

Richy. (DS) Von der Gesandtschaft Saudi Arabiens in Richy wurde eine Mitteilung folgenden Wortlautes ausgegeben: „Gewisse ausländische Rundfunksender verbreiten, daß die Regierung Saudi Arabiens die britische Regierung ermächtigt habe, Flugplätze im Norden von Riad einzurichten. Die Regierung von Saudi Arabien erklärt, daß diese Nachricht jeglicher Begründung entbehrt und bemerkt in voraus jede Information solcher Natur. Die Regierung hat niemanden dazu ermächtigt, auf ihrem Gebiet Flug-

plätze einzurichten, die von irgendwem fremden. Macht benutzt werden könnten.

In der gleichen Rundfunksendung wurde die Nachricht verbreitet, daß us-amerikanische Beamte in Djibda eingetroffen seien, um sich nach Einrichtung eines Senders in Mohamta in die Angelegenheiten des Landes zu mischen. Die Regierung Saudi Arabiens erklärt, daß auch diese Meldung völlig aus der Luft gegriffen ist und daß es einen Ort dieses Namens auf ihrem Gebiet überhaupt nicht gibt.“



## Reuter-Agentur von Madrid nach Lissabon übersiedelt

Madrid. (EP) Auf Weisung aus London hat die hiesige Nachrichtenagentur Reuter ihre Büros geschlossen. Der Reuter-Korrespondent siedelt nach Lissabon über.

## Wie sucht man um Wohnungen in ehemaligen Judenhäuser an

Wie von zuständiger Stelle bekannt gegeben wird, haben alljene Personen, die in ehemaligen jüdischen Häusern Wohnungen mieten wollen, ihre Gesuche auf einem Formular auszufüllen und bis spätestens 15. August einzureichen.

## Bestige Schneestürme in Brasilien

Rio de Janeiro. (DNB) Die Südoftstaaten von Brasilien wurden von heftigen Schneestürmen heimgesucht. Da die Bevölkerung keine Heizmöglichkeit hat, hatte sich von der Kälte sehr viel zu leiden. Vielerorts mußten die Schulen gesperrt werden, da die Straßen mit einer 40-50 Zentimeter, ja sogar bis zu einem Meter tiefen Schneeschicht bedeckt sind. Das Thermometer zeigte 10 Grad unter Null.

## Türkischer Politiker in der Sommerfrische

Ankara. (DNB) Die türkische Regierungsmitglieder begaben sich fast alle in die Sommerfrische. Ministerpräsident Saibam, Außenminister Saratschoglu, sowie der Finanzminister befinden sich am Bosporus, wo auch Staatspräsident Ismet Inönü erwartet wird.

## Mißlungenes Attentat gegen Greenwood

London. (DNB) Der gewesene britische Minister Greenwood, Vorsitzender der Arbeiterpartei, war in der Nacht zum 2. Juli, als er sich aus dem Unterhause nach Hause begab einem Attentat ausgesetzt. Ein unbekannter stürzte sich mit gezücktem Messer auf ihn, doch vermochte er nur die eine Hand Greenwoods zu verletzen.

## Mineexplosion tötet 5 Kinder

Lunis. (A) Wie „Habas Agentur“ berichtet wurden durch die Explosion einer angeschwemmten Seemine, die von Kindern in der Umgebung von Gabes an Land gebracht wurde, 5 von ihnen getötet. Vor kurzen berichteten wir über einen ähnlichen Fall der sich bei Esfay ereignete und 9 Personen das Leben kostete.

# In 3-4 Zeilen

Der Kunstschulverbrauch Humantens beläuft sich jährlich auf 6000 Tonnen, wobei zur Erzeugung von Kunstschul genügend inländische Rohstoffe zur Verfügung stehen.

In einer Schlacht in der tschungling-chinesischen Provinz Tschekiang verloren die Chinesen 17.000 Tote und über 7000 Gefangene. (DNB)

In Schweden wurde die tägliche Kopfquote von Fleisch von 31 Gramm auf 23 herabgesetzt. (M)

In der Seebörner deutschen Gemeinde Böhren ist der römisch-katholische Dechantpfarrer Emmerich Baulo im Alter von 67 Jahren gestorben.

Ueber deutschem Hoheitsgebiet wurden seit März des vorigen Jahres rund 1000 britische Flugzeuge abgeschossen. (DNB)

England stellte an die Türkei die Forderung, die gelobte abgewiesen wird, die Sowjetflotte durch die Dardanellen fahren zu lassen. (DNB)

Wie aus Ankara gemeldet wird, haben sich die Briten den Goldvorrat der ägyptischen Nationalbank gesichert und in eine südafrikanische Stadt transportiert.

Deutsche Jungbauern aus der Bips unternahmen in der vergangenen Woche mit Fahrrädern eine Fahrt durch die Slowakei, wobei sie vor allem völkischdeutsche Gebiete besuchten.

Im Jahre 1941 verloren die Chinesen über 750.000 Mann und 600 Geschütze während seitens Japan an Land 2.500.000 Quadratkilometer besetzt wurden. (M)

Laut Meldungen aus Lissabon, wurde am Mittwoch der amerikanische Flugzeugträger „Wasp“ in europäischen Gewässern torpediert und versenkt. (DNB)

Bei Lobrut standen den Briten 300 Panzer zur Verfügung, von welchen sie an einem einzigen Tage 230 verloren. (DNB)

Zwecks Aufklärung der Araber Welt bringt der italienische Rundfunk seit gestern täglich eine arabische Stunde. (DNB)

Laut Verfügung des Großen Generalstabes werden die nach dem Vänner vidierten Waffenpässe der Jäger bis zum 24. Sept. ohne jede Formalität verlängert. Einreichungstermin für Gesuche bis zum 1. September (M D)

Das Temeschburger Ergänzungsbezirkskommando beordnede, daß sich alle Auto- und Motorfahrzeugbesitzer mit ihren Fahrzeugen in betriebsfähigem Zustand zwischen 15.-20. Juli zur Kontrolle melden.

In England wurde die verpflichtende Rüstungsarbeit für Männer bis zum 50., für Frauen bis zum 45. Lebensjahre eingeführt. Bisher bestand diese für Männer bis zum 46. und für Frauen bis zum 41. Lebensjahr. (DNB)

Nach amtlichen Berichten wird in Griechenland die Mäusernte in diesem Jahr fünf mal so groß sein als im vergangenen Jahr.

In Amerika sind die Badeorte entlang der Küste unbrauchbar, weil das Wasser ständig mit einer biden Delschicht bedeckt und Schiffstrimmer angeschwemmt werden.

In Ägypten wollen die Briten die dortigen geflüchteten Griechen gewaltsam zum Militärdienst einreihen, was zu Zusammenstößen führte, weil die Griechen von einem Krieg für England nichts mehr wissen wollen.

## Untersuchung in einer 5 Milliarden Fond-Angelegenheit

Bukarest. (R) Von höherer Stelle wurde der Ilfover Gerichtshof mit der Untersuchung über die Gebahrung eines Riesenfonds von über 5 Milliarden Lei betraut, der für sogenannte Getreidewerwertung, Fischerei etc. errichtet worden war.

Die Schlussuntersuchung in dieser Angelegenheit wird von einer Sonderkommission die aus 11 Professoren, die Spezialisten auf dem Gebiete der Buchführung sind, geführt.

## Deutschland und Italien bestätigen Ägyptens Unabhängigkeit

Berlin. (DNB) Die Reichsregierung und die kaiserlich italienische Regierung verlautbarten nunmehr auch amtlich in einer gemeinsamen Erklärung an die Adresse Ägyptens: „Deutschland und Italien bekräftigen feierlich, daß sie durch ihre Kriegsoptionen auf ägyptischem Boden nur das Ziel verfolgen, die Unabhängigkeit Ägyptens zu sichern und ihre Operationen in Ägypten sich ausschließlich gegen die Engländer richten.“

Im weiteren haben die beiden Großmächte die feste Absicht, den ganzen Nahost von den Engländern zu befreien.“

Dieser im deutschen Rundfunk besprochenen durchgegebene Entschluß wurde nun auch in amtlicher und feierlicher Weise bestätigt.

## England „erfüllt“ Ägyptens Nachkriegswünsche

Ankara. (DNB) Zwecks Abschwächung der deutsch-italienischen Freiheitserklärung für Ägypten, versprach der britische Botschafter in Kairo die Erfüllung aller ägyptischen Nachkriegswünsche und die

Zurückziehung der britischen Garnisonen — nach dem Kriege. Es findet sich jedoch niemand, der diesem Versprechen Glauben schenkt.

## Abenteuerliche Fahrt einer Gruppe Frontschauspieler

Überall wo heute die deutsche Flagge weht, da kommen in regelmäßigen Abständen auch die Omnibusse mit den Künstler und Artistentrupps zu den Soldaten um ihnen einige Stunden Frohsinn, Lachen und Heimatluft zu bringen.

Daß diese Künstlerfahrten nicht nur von selbstlosem Einsatz der Mitglieder bedingt sind, sondern auch eine Menge Strapazen und Mühen in sich schließen entnehmen wir aus der Schilderung der Fahrt einer vierzehnköpfigen Spieltruppe auf die Inseln des Ägäischen Meeres.

Die Truppe die durch einen schweren Sturm verstreut wurde, lebte eine Woche hindurch nur von Kar-

toffeln. In einer Nacht wo man schließlich in höchster Not vor Anker ging, hausten noch Ziegen, von denen es einem Landsker, der die Truppe begleitete, gelang eine Geiß zu erbeuten, die gebraten und sofort verspeist wurde.

Inzwischen wartete man auf der Insel vergeblich auf die Ankunft der Truppe. Der Seenoctdienst wurde alarmiert, Flugzeuge starteten, Barkassen und Motorboote liefen aus die Verschorlenen zu suchen, die nach 7 Tagen inzwischen auf einer andern Insel gelandet waren, wo sie von den dort anwesenden Soldaten mit großem Jubel empfangen wurden.

## Autobahn von Triest bis Konstanza

... und von Ostende bis Istanbul

Rom. (M) Ein großflüger Luftverkehrsplan wird gegenwärtig in Italien beraten. Es handelt sich um eine Straße, die Triest und Konstanza miteinander verbinden und auf diese Weise einen direkten Verkehrsstrang zwischen der Adria und dem Schwarzen Meer herstellen soll.

Die Straße soll über Flume-Agram und Belgrad führen. In Belgrad kreuzt sie sich mit der deutschen

Autobahn Ostende — Wien — Budapest — Sofia — Istanbul.

Da die Straße Triest-Konstanza mit Hilfe von Querstraßen durch Albanien und Kroatien mehrfach mit der südlichen Adria verbunden sein wird, verspricht man sich hier durch die Erleichterung des Warenaustausches eine weitere Steigerung der Wirtschaftsbeziehungen Italiens zum Balkanraum.

## Merzydorfer Frau, wollte sich ein Zigeunerkind unterschleiben

Arad. Der bleigie Gerichtshof befaßte sich heute mit dem Kriminalfall der Merzydorfer Frau des Franz Keder, die ein togeborenes Kind zur Welt brachte. Nachdem die Frau von ihrem beim Militärdienst befindlichen Gatten aber unbedingt ein lebendes Kind haben wollte, traf sie eine Vereinbarung mit der Zigeunerin Covactu, die ebenfalls niederkam und deren Kind lebte. Das tote Kind der Frau Keder wurde mit dem

lebenden der Zigeunerin ausgetauscht und auch beim Notaramt angemeldet. Der Kindertausch war jedoch bald allgemein bekannt, so daß auch die Gendarmerie davon hörte und wegen Irreführung der Behörde die Anzeige erstattete. Nachdem sich der Fall bewahrheitete verurteilte das Gericht die Frau zu drei Monaten Gefängnis, suspendierte jedoch die Strafe.

## Aus den Gebiets- und Kreisdienststellen

### Die DAX sucht Lehrlinge!

Die Deutsche Arbeiterschaft, (Arbeitsgemeinschaft), Kronstadt, Königin Maria Straße Nr. 40 sucht Lehrlinge für folgende freie Lehrstellen f. Schäßburg, Mediasch und Agnetebeln: 24 Spezereiwarenhändler, 2 Gemischtwarenhandl., 1 Konbitor, 3 Bäcker, 12 Fleischauger und Secker, 1 Müller, 1 Restaurateur, 5 Schuhwarenhandl., 1 Mobelwarenhändler, 4 Schmiedler, 1 Putzma-cher, 2 Schuhmacher, 1 Kleider, 2 Glas-händler, 2 Maurer, 1 Gärtner, 13 Tischler, 5 Drechsler, 2 Tapezierer, 9 Eisenhändler, 15 Schlosser, 2 Werkzeugschlosser, 5 Schmiede und Wagner, 7 Dreher, 2 für Fahrradgeschäft, 6 Spengler, 2 Feinmechaniker, 2 Monteure für Wasser und Zentral-heizung, 3 Maler und Anstreicher, 2 Auto-lackierer und Tapezierer, 1 Vulkaniseur, 1 Friseur, 2 Buchhändler, 1 Buchdrucker, 1 Buchbinder, 2 Elektriker, 1 für Büro (technische Arbeit).

### Ein Befreiter — Ritterkreuzträger

Berlin. (DNB) Der Führer verließ dem Befreiten Georg Ritsche, Nichtanworbener eines Panzerabwehrgeschützes für besonderes tapferes und erfolgreiches Verhalten vor dem Feind das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz.

Ritsche hatte im Verlauf eines feindlichen Angriffes 9 Panzer mit seinem Geschütz abgeschossen und mit Sprenggranaten die eingebrungenen Sowjets vernichtet, wodurch er entscheidend bei der Abwehr überlegener feindlicher Kräfte auf wichtige deutsche Stellung, beitrug.

### Sowjet-Flotte in türkische Häfen gestücht

Ankara. (M) Zahlreiche leichte sowjetische Marineeinheiten sind aus den Gewässern von Sewastopol in die türkischen Häfen Sinope und Zungulbal gestücht. Natürlich wurden sie dort beschlagnahmt und ihre Besatzung interniert.

### Juden haben sich zu melden

Arad. Alle Juden die über 18 Jahre alt sind und sich bisher beim Ergänzungsbezirkskommando nicht gemeldet haben, sind verpflichtet sich sofort zu melden. Ebenso haben sich jene zu melden, die ihr Abwet schon erhalten haben, aber bisher noch nicht eingestellt wurden.

### Keine Zuweisung von Fett und Del an Seifenfabriken

Bukarest. (R) Mit Rücksicht auf den Fett- und Ölmangel, hat das Unterstaatssekretariat für Versorgung verfügt, daß Gesuche um Zuweisung, beziehungsweise Erhöhung der bisherigen Fett- und Ölmengen jener Fabriken nicht mehr berücksichtigt werden, die ihren Bedarf bis 1. Juni nicht bekanntgegeben haben.

### Auch Fahrräder mit „Furat“-Zeichen werden gestohlen

Hermannstadt. In letzterer Zeit wurden hier und auch in der Umge- bung eine Menge Fahrräder gestohlen. Man benützt nun ein neues Schreckmittel gegen die Diebe, indem man die Fahrradnummer mit einer Tafel „Furat“ (Gestohlen) austauschen pflegt. Mit einem solchen Rad kann der Dieb höchstens bis zum nächsten aufmerksamen Polizisten kommen, wo man ihn unbedingt festnehmen mußte.

Gestern wurde jedoch auch ein Fahrrad (Marke Dürlopp) samt dem „Furat“-Zeichen gestohlen und die Polizei sucht nun eifrig nach den Fahrrabdieben.

### Dringliche Bahnbauten

(W) Auf Grund eines im Amtsblatt Nr. 148 vom 29. Juni 1942 veröffentlichten Dekretgesetzes des Ministeriums für öffentliche Arbeiten zur Erweiterung der Bahnstrecken Corabia—Biatra Olt und Biatra Olt—Hermannstadt—Copsa Mitca sowie die Vergrößerung der Bahnhöfe Darmanesti, Biatra Olt, Hermannstadt, Coslaru, Telusi, Filistia; Ramnicul Valcea, Bobul Olt, Heltau und Neppendorf für dringlich erklärt.

### Lehrling als Erfinder

Kassel. In einem kurzweiligen Gaudyplombetrieb beobachtete ein Lehrling im dritten Lehrjahr, wie eine Werkstättkameradin in einem recht schwierigen Arbeitsgang 50 Teile je Tag fertigstellte. In den Pausen machte er sich daran, einen maschinellen Weg für diese Arbeit zu finden. Er bastelte so lange, bis es ihm gelang, 200 dieser Teile in zehn Minuten sauber zu bearbeiten. Der Betriebsführer übergab ihm als Anerkennung in einem Betriebsappell einen Gelbbetrag.

### Halbfabrikate für Rumänien

Bukarest. Auf Grund deutsch-rumänischer Abmachung liefert die deutsche Schwerindustrie 100.000 t Halbfabrikate für die rumänische Schwerindustrie. Der Wert dieser Lieferung beläuft sich auf 15 Mrd. Lei.

### Raucherkarten in Griechenland

Nach Mitteilung des griechischen Versorgungsministeriums werden im Juli in größeren Städten Raucherkarten eingeführt.

### Neue Banknoten in der Ukraine

In diesen Tagen erscheinen die von der Zentral-Nebenbank Ukraine ausgegebenen Noten im Verkehr. Es werden zunächst Noten zu 5, 10, 20, 50, 100 und 500 Karbowanez (Kar) ausgegeben. Ein Kar gilt einem Rubel. Die Noten sind auf der Vorderseite in deutscher, auf der Rückseite in deutscher und ukrainischer Sprache beschriftet.

### Eine Münze, die sechzehn Kilo wiegt

London. Ein nicht für jede Westentasche bestimmtes Goldstück wurde kürzlich auf einer Antiquitäten-Auktion in London versteigert.

Ein schwedischer Taler aus dem Jahre 1659 und von dem ansehnlichen Gewicht von 16 Kilo war das Kuriosum der Versteigerung. Aufgekauft wurde die Münze von einem schwedischen Major für den Liebhaberpreis von rund 500 Mark.

## Deutsch-italienische Erklärung löst Freude bei Arabern aus

Berlin. (R) Die deutsch-italienische Erklärung betreffs der Unabhängigkeitsgarantie Ägyptens, hat in allen Araberkreisen große Freude und Begeisterung ausgelöst. Besonders unterstrichen wird hierbei der Satz in der Erklärung in welchem zum Ausdruck gebracht wird,

„Ägypten den Ägyptern“, der einen starken Widerhall im ägyptischen Volk zeitigen wird.

In denselben Kreisen herrscht die Überzeugung, daß die Achsenmächte auch die übrigen Länder des Orients vom englischen Joch befreien werden.

## Sommersperrstunden in Arad

Arad. Laut Aufschrift des hiesigen Arbeitsinspektorats wurden die Sperrstunden der Geschäfte und Unternehmungen für die Zeit vom 1. Juni bis 15. September wie folgt festgesetzt.

a) Bäcker, Fleischer, Metzger und Milchhändler haben von 13—16 Uhr gesperrt zu halten, abends ist um 8 Uhr zu sperren, an Samstagen und Vorabenden von Feiertagen um 9 Uhr.

b) Kolonial- und Gemischtwarengeschäfte halten von 7—13 und 16—20 Uhr geöffnet, an der Stadtperipherie, jene die keine Angestellten haben von 8 Uhr früh an Samstagen und Vortagen von Feiertagen bis 21 Uhr.

c) Großhandlungen halten von 8—14

Uhr geöffnet.

d) Alle andern Geschäfte halten von 8—13 und von 16—19, an Samstagen und Vorfesttagen bis 20 Uhr geöffnet.

e) Frisuren von 7.30—13 und 15.30—19.30, an Samstagen und Vorfesttagen bis 21 Uhr.

f) Damenfrisuren von 8—13 und von 16—20, an Samstagen und Vorfesttagen bis 21 Uhr.

g) Kanzleien von Unternehmungen und Handel von 7—14 und an den Dienstagen, und Freitagen von 16—19 Uhr.

h) Banken von 8—14 Uhr. Militärisierte Handels- und Industrieunternehmungen sind von diesen Sperrstunden nicht betroffen.

## Juden zählen in Rumänien abgeschlossen

Bukarest. (W) Um ein genaues Bild über die Zahl der in Rumänien lebenden und sich herumdrückenden Volljuden, Halbjuden, Vierteljuden, wie auch sonstige mit Arier verheirateten Mischlingen zu erhalten, hat der regierungsbeauftragte Leiter der Judenzentrale Radu Becca eine Zählung aller Juden angeordnet, die nun am 30. Juni abgeschlossen wurde. Als Stichtag galt der 30. Mai 1942. Judenüber die an

diesem Tag noch zur Welt kamen, wurden in die Liste aufgenommen. In Bukarest wurde die Zählung in 20 Lokalen durchgeführt und nachdem große Strafen für jene Juden ausgesetzt wurden, die sich unter irgendeinem Vorwand der Zählung entzogen, glaubt man nun doch endlich ein klares Bild zu bekommen, damit man das Judenproblem auch in Rumänien in einer gründlichen Art und Weise löst.

## Die größte Meerestiefe ist 13.500 Meter

Der Stille Ozean wurde bisher als das Meer mit der größten durchschnittlichen Tiefe und dem am weitesten unter den Wasserpiegel gehenden Senkungen angesehen. Als Meeresstiefe galt das Mindanao-Loch in der Nähe der Philippinen, das 1929 von dem deutschen Kreuzer Emden mit 10.790 Meter gelotet wurde. Nunmehr ist die Ehre, die größte Tiefe aufzuweisen zu können, dem Atlantischen Ozean zuteil geworden.

Dieses vom Nordpol bis zum Südpol langgestreckte Weltmeer ist zwar im allgemeinen flacher als der Stille Ozean, weil es zahlreiche unterirdische Gebirgszüge und Tafelländer unter seinen Wassern verbirgt, aber seinen Grund durchziehen mehrere sehr tief eingeschnittene Gräben, von

denen der nördlich der Insel Portoriko in der Karibischen See gelegene Graben schon seit langem als eine über 8.000 Meter hinabgehende Senke bekannt war. Der deutsche Ozeanforscher Paul Bartsch hat diesen Graben genau ausgelotet und ist dabei auf ein Loch gestoßen, dessen Grund 13.500 Meter unter dem Meeresspiegel liegt.

Das ist eine von den Geologen kaum erwartete Tiefe, und es ist wenig wahrscheinlich, daß es noch tiefere Senkungen in den Ozeanen gibt. Diese Tiefe macht es auch verständlich, weshalb die Karibische See zu den am häufigsten von Erdbeben betroffenen Gebieten zählt, denn die darunter liegende Erdkruste ist an dieser Stelle ganz besonders dünn.

### Wie stark war die rumänische Wirtschaft verjudet?

(W) Von 229.043 Einzelfirmen im Jahre 1938 waren nur 111.056 rumänisch (48,5%), dagegen 71.356 (31,5%) jüdisch, und 46.631 (17%) anderer Nationalität. Die ziffermäßige Mehrzahl der rumänischen Firmen will aber nicht viel besagen, weil die meisten ländlichen Zweighandelsbetriebe (Weinausschnitt, Getreiderei) darstellten, während die Juden die Geschäfte in den Städten inne hatten.

Bei den industriellen Einzelfirmen stellen auf Juden 28%, auf Rumänen 15% und auf Deutsche 13%.

### Die Türkei baut Tee an

(Sdp.) Das türkische Landwirtschaftsministerium hat eine Versuchstation für den Anbau von Tee in Malova am Marmarameer errichtet. Es besteht die Hoffnung, daß in einigen Jahren der gesamte Teebedarf der Türkei aus eigener Erzeugung gedeckt werden kann.

### Die Baziacher Bahnlinie wird wieder eröffnet

Teareschburg. Wie verlautet finden gegenwärtig Verhandlungen zwischen der CFR-Generaldirektion und dem Belgrader deutschen Militärkommando über die Wiederöffnung der Bahnlinie Stamora — Morawizza — Baziach statt.

### „Siegreicher“ britischer Rückzug in Ägypten vorbereitet

Berlin. (DNB) Wie aus Rommels Hauptquartier gemeldet wird, sind hinter der britischen Front in Ägypten interessante Vorbereitungen zu beobachten. Sie deuten auf einen „siegreichen“ britischen Rückzug hin.

### Gemüse und Obstüberschuß geht ins Reich

(W) Zwischen Deutschland und Ungarn ist ein Abkommen unterzeichnet worden, das dem Reich den gesamten Ueberschuß an Gemüse und Obst sichert. Die für den Transport erforderlichen Kühlwagen werden in der Hauptsache von der ungarischen Staatsbahn gestellt.

### Kein Schweinefleisch für Juden

Der Bürgermeister von Reckemet gab eine Verordnung heraus, nach welcher Juden oder als Juden zu betrachtende Personen kein Schweinefleisch auszufolgen werden darf. Jeder Käufer muß sich mit seinem Einkaufsbüchlein legitimieren.

# Arme kleine Betty

Roman von Dorothea Goebeler

35. Fortsetzung.

Fräulein Lotte hatte es ihr vorgelesen. Betty hatte sich auch gestreut und hatte das Mägdchen durch die Stube gezogen. Babette aber sagte: „Sie will sich lieb kind machen mit einsameln, das kennst du schon. Nachher wird sie sich schon zeigen, wie sie ist. Ja, Entwürfen taugen alles nichts. Das hübsche Fleischmädchen wurde in die See gestellt.“

Von allen Seiten zog und zerrte es an den Nerven der kleinen Betty und an ihrer Seele. Nun sah sie im Garten, den der Herr schon zu ihr begangen. Lante kommt war irgendwo zum Kaffee in der Stadt.

Betty sah auf der Gartenbank und starrte so fixiert und besonnen vor

sich, wie kleine Mädchen von sechs Jahren das sonst nicht tun. Ganz alt und milde sah sie aus.

„Na, Betty, was ist denn mit dir los?“

Das war Hannes Stimme.

Die lustige Lante Hanne stand vor ihr, Pakete in der Hand, und Luz stand neben ihr und blühte seine kleine Freundin fröhlich an und legte seinen schönen, klugen Kopf auf ihren Schoß.

„Geh weg!“ Das Kind schob ihn hastig fort.

„Aber, Betty!“ Hanne trugens Gesicht erstarnte. „Betty, was ist denn? Bist du krank?“

Die kleine schweig verblüffte.

„Und nicht mal den Luz magst du mehr? Schau mal, wie er dich anblickt, er möchte mit dir rennen. Wollen wir ihm Holz in das Wasser werfen?“

Das Kind warf einen schreien Blick auf den Hund, und sein Gesichtchen wurde heller. Es suchte ihm offenbar in den Gliedern aufzuspringen, aber es sank wieder in sich zurück;

halb unbewußt, wie im Traum, sprach es vor sich hin:

„Dann dreht sich meine Mutter im Grabe um.“

Hanne riß das Kind auf ihren Schoß.

„Betty, wie kannst du so etwas reden? Wer hat dir denn das gesagt? Ja, wein' dich aus, armes Ding, wein' dich aus.“

Das Kind, in dem alles, was es in den letzten Wochen durchlitten hatte, jetzt zum Ausdruck kam, barg schluchzend das Gesicht an der Brust der Frau.

„Es dreht sich niemand im Grabe um, Betty, dein Mütterchen ist überhaupt nicht im Grabe, da oben im blauen Himmel ist es, guck mal raus. Da sieht es herab und freut sich, wenn Betty mit Luz rennt und tollt.“

„Kann sie denn noch sehen?“ fragte das Kind.

Es war schnell abgelenkt, und seine lebhaften Phantasie begann sofort zu spielen.

Dann aber schob sich doch wieder

ein Schatten über Bettys Gesicht.

„Aber ich will nicht in die Spukzimmer!“

„Wohin willst du nicht?“

„Ich will nicht da oben hin.“

Das Kind zeigte nach den Fenstern hinaus.

„Es spukt da, und es gehen kleine Fische, und nachts kommt ihre Seele. Lante Hanne, wie ist das, wenn eine Seele kommt? Ist das so eine langer, dünnere, welcher Faden wie die Fischseile, die Wette aus den Heringen schneidet?“

„Betty, hör' auf, Betty, das ist ja — — — — —“

Hanne rang nach Atem. Schnell gefaßt schlug sie ein neues Thema an.

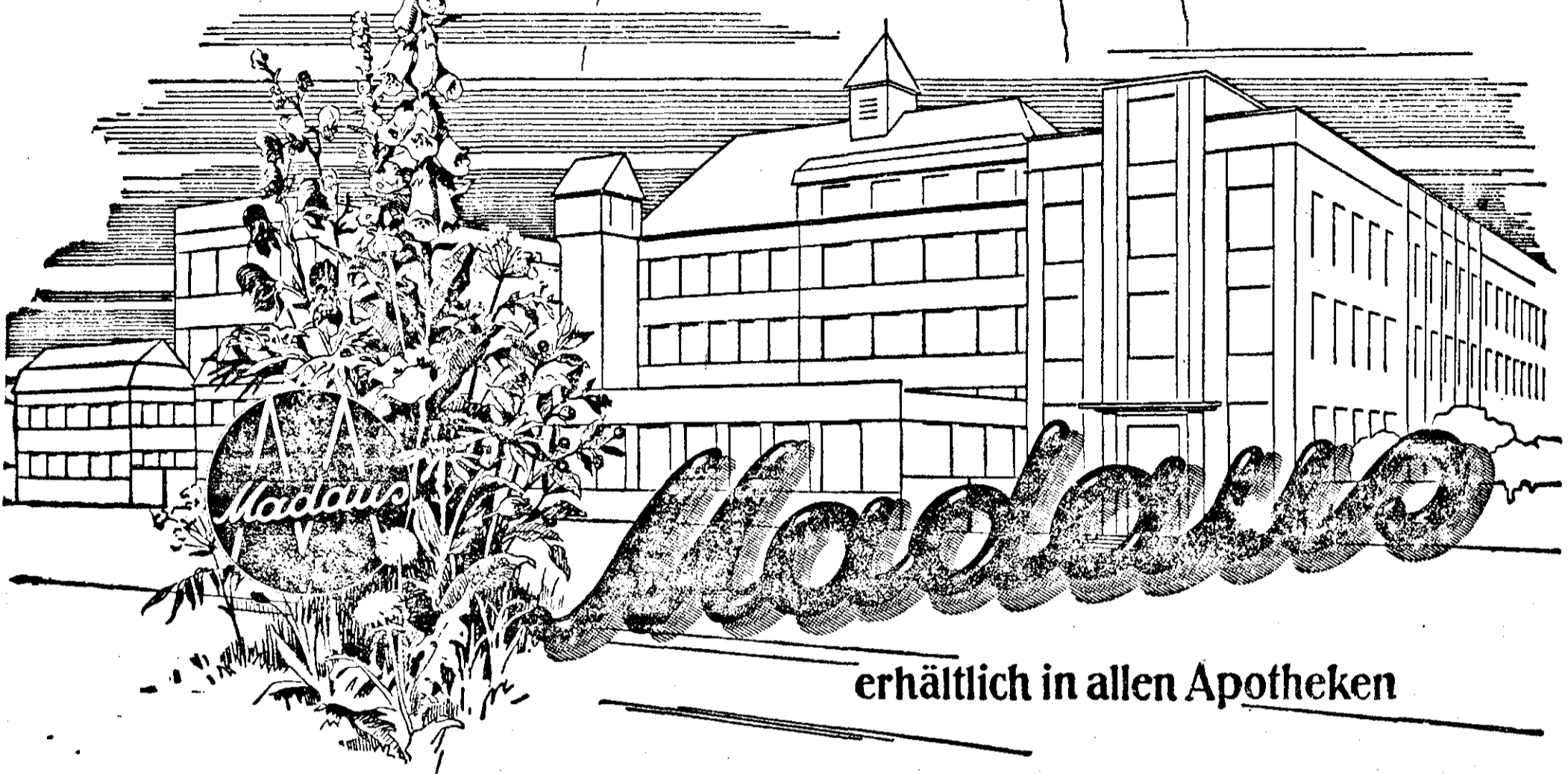
„Betty, jetzt hör' mal zu. In drei Tagen kommen Vater und Mutter nach Hause.“

„Ach denn, meine Mutter ist im Himmel.“

„Ach, lieber Gott, war da schon wieder ein Konflikt?“

„Ja, Betty, deine Mutter ist im Himmel.“

# Arzneimittel aus Frischpflanzen



erhältlich in allen Apotheken

**DR. MADAU S & CO. RADEBEUL / DRESDEN**

**URANIA** ARAD — Telefon 12-32  
 Um 3, 7.15 und 9.30. Nur Dienstag um 3 Uhr  
 zu 30 Lei Einheitspreisen

Achtung! Heute Studenten genehmigt  
 Der neueste Film Herman Driz des Olympia-Siegere  
**„TARZAN, Herr der Urwälder“**

Kampf auf Leben und Tod, mit den wilden Tieren der Urwälder. Blendende  
 Produktionen des Wunderaffen „Doby“. — Neuestes Journal

**FORUM** bringt auch im Sommer große Filme.  
 Der einzig gut gefüllte, angenehm  
 kühle Saal unserer Stadt.  
 ARAD. — Telefon 20-10 Vorstellungen um 5, 7.15 und 9.30;  
 täglich um 3 Uhr Matinee mit 30 Lei Einheitspreisen.

Achtung! Noch heute und morgen der größte Film des Jahres

## „Reisegefährten“

Nächstes Programm von Donnerstag! Nur für Erwachsene!  
**„DAS LEICHTE MÄDCHEN“**  
 Willy Fritsch, Friedl Czepa, Paul Kemp, Rene Deltgen.

**ARO** das einzige Kino in Arad  
 mit Gartenlokal Telefon 24-45.

Heute Vorstellungen um 3, 5, 7.10 u. 9.30. **„Alles für Glacia“**  
 Leo Giesal, Laura Solari, Johannes Mann, L. Waldmüller, Dou Rodino  
 Als nächstes Programm kommt: **„TOSCA“**

**CORSO** ARAD PREMIER-KINO  
 Tel. 23-64 Vorstellungen um  
 3, 5, 7.30 und 9.30

Das einzige Kino mit offenem Dach. Neuestes bereinigtes Journal.  
 Die riesigen Siege der ruhmvollen rumänischen Armee  
**„Der heilige Krieg“**  
 Ein Film den sich jeder anschauen muß.

Die Einheitsstenografie sowie die deut-  
 sche Sprache (schönes Wiener Hochdeutsch)  
 unterrichtet fortlaufend bis zur höchsten  
 Vollkommenheit. Frau Schweitzer, Arad,  
 Str. Doamna Salata 1. (beim Kinderspi-  
 tal.)

Angora Kaninchen zu verkaufen, Arad,  
 Str. Basile Stroescu 25.

Typograph-Schreibmaschine, Möbel  
 B. für mittlere Buchdruckerei, für  
 Petroleumheizung eingerichtet, ver-  
 kauft die Buchdruckerei „Wohnitz“,  
 Arad, Wlebiaci-Platz Nr. 2. Fernruf:  
 16-39.

Ein Lehrling wird in unserer Buchdruc-  
 kerei aufgenommen.

## Kl. Anzeigen

Das Wort kostet 4 Lei, fettgedruckt 6 Lei, kleinste Anzeige (15 Wörter) 45 Lei. Für  
 Stellenjuchende 2 Lei pro Wort. Bei 3-maliger Einschaltung innerhalb einer Woche  
 10% Nachlaß. Kennwortzuschlag 20 Lei. Kleine Anzeigen sind voranzubehalten und  
 werden telefonisch nicht angenommen. Anfragen ohne Rückporto bleiben unbeantwortet.

6-er Dreschmaschinen „Caret“ mit kompletten  
 Armen um 80.000 Lei zu haben. Franz  
 Mayer, Arad-Grabiske, Str. Rajboeni 28.

Volldeutscher, wird als Kompanion zur  
 Leitung einer Eisenhandlung mit 8-  
 900.000 Lei gesucht. Adresse in der Verwal-  
 tung des Blattes.

2 St. Yorkshire-Eber, 9 Monate alt, mit  
 Zertifikat versehen sind zu verkaufen bei  
 Heinrich Hirschfelder 163 Traunau. (Rom.  
 Arad.)

Als Erzieherin, Haushälterin Stütze der  
 Hausfrau in Kanzlei oder Geschäft möchte  
 nur Wiener Hochdeutsch sprechende, intelli-  
 gente Witwe über 50 Jahre, gesund und  
 tüchtig, unterkommen. Näheres in der Ver-  
 waltung des Blattes.

Ehrlinger Kunden in solider Ausführung  
 liefert prompt die gut reismunierete Girna  
 Geza Krauser, Zemelshurg, 4 Bz., Wite-  
 cea Boda 1.

10 Stück 6 Wochen alte Ferkel,  
 weiß, reinrassig, zu verkaufen. Arad,  
 Str. Dituş No. 150.

Arader deutscher Kaufmann sucht deut-  
 schen Kompanion bis zu 6-700.000 Lei, der  
 auch bei den Geschäftsbetrieben mitwirkt, bei  
 Beteiligung von 50 Prozent Nutzen. Zus-  
 schrift unter „Glänzendes Einkommen  
 gesichert“ an die Verwaltung des Blattes.

Gute Nähmaschine in gutem Zustande zu  
 verkaufen. Franz Dengl, Neuarad, Grifan-  
 Gasse 49.

Lehrling wird aufgenommen bei Franz  
 Hoffmann Färberei und Chemische Fabrik,  
 Arad, Str. Prof. Bogdan Dulesa 11-13.

Siehermeister, erfahrener, im Maschinen-  
 guß bewandert, gesucht. — Offerte mit An-  
 gaben der genauen Gehaltsansprüche unter  
 Kennwort „Siehermeister“ an die Verw.  
 des Blattes erbeten.

Die „Arader Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal und kostet vierteljährig 150.—, halbjährig 300.— und ganzjährig 600.— Lei, für Großunternehmungen 2000.— Lei  
 und für das Ausland 6.— Dollar. — Die wöchentlich nur einmal erscheinende Sonntagsausgabe kostet halbjährig 180.— und ganzjährig 360.— Lei. Sprechstunden der  
 Schriftleitung täglich von 11-12 Uhr. Telegrammadresse: „Zeitung Arad“ Druck der eigenen Buchdruckerei Arad Gde Fischplatz, Fernsprecher 16-39